

Verhandlungsschrift

über die am Dienstag, den 16. Mai 2023, um 19.30 Uhr in der Aula der Volksschule abgehaltene **22. Sitzung der Gemeindevertretung**

Anwesend

AVP Fraktion

Bgm. Markus Giesinger
Vbgm. Susanne Knünz-Kopf
GR Herbert Sohm
GR Kuno Sandholzer
GR Felix Karu
GV Arno Plesa
GV Franz Kopf
GV Silvia Wagner
GV Lena Steiner (bis 22.55 Uhr)
GV Rainer Martin
GV Patrick Brändle
GV Thomas Giesinger
EM Barbara Eichhorner
EM Bernd Schnetzer
EM Friederike Karu

BLA.G Fraktion

GR Wilfried Witzemann
GR Wolfgang Weber
GV Bernhard Weber
GV Magdalena Flatz
GV Stefan Flatz (bis 20.51 Uhr)
GV Andrea Müller
GV Werner Tomaselli
GV Günter Schuler
EM Elisabeth Sturm

SPÖ/PF Fraktion

GV Heribert Hütter
GV Helga Sommer

Entschuldigt

GV Ulrike Jauk
GV Robert Müller
GV Ulrike Bargetz
GV Bernd Färber
GV Judith Niederklopper-Würtinger

Schriftführer

AL Michael Märk

Auskunftsperson

Christoph Sutter (TOP 1, bis 20.12 Uhr)
GK Martin Amann (TOP 2 und 3, bis 21.10)

Tagesordnung

1. Rechnungsabschluss und Bericht der Sozialzentrum GmbH 2022
2. Jahresabschluss der Gemeinde Altach Immobilienverwaltungs GmbH und der Gemeinde Altach Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG 2022
3. Rechnungsabschluss 2022
4. Einrichtung eines Gemeindevermittlungsdienstes
5. Vergabe Kanalsanierung
6. Vergabe LED-Material Straßenbeleuchtung 2023
7. Erstellung eines Klima- und Energieleitbildes
8. Vergabe PV-Anlagen Volks- und Mittelschule
9. Antrag BLA + G und SPÖ/PF: Bürger:innenbeteiligung bei PV-Projekten der Gemeinde Altach
10. Genehmigung der Verhandlungsschrift vom 28. März 2023
11. Bericht
12. Allfälliges

Bürgermeister Markus Giesinger begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Ersatzmitglieder der Gemeindevertretung. Er eröffnet die Sitzung um 19.30 Uhr, stellt fest, dass die Einladung zur Sitzung ordnungsgemäß erfolgte und die Beschlussfähigkeit gemäß § 43 GG mit 26 anwesenden Gemeindevertretungs- und Ersatzmitgliedern gegeben ist.

GV Heribert Hütter merkt zur Tagesordnung an, dass der Tagesordnungspunkt 9 kein Antrag der SPÖ/PF-Fraktion ist, sondern ein gemeinsamer Antrag von GR Wolfgang Weber, GV Bernhard Weber und GV Helga Sommer.

1. Rechnungsabschluss und Bericht der Sozialzentrum GmbH 2022

Bgm. Markus Giesinger begrüßt den Geschäftsführer des Sozialzentrums Christoph Sutter.

GF Christoph Sutter stellt den Jahresabschluss 2022 vor. Die Umsatzerlöse stiegen auf 3.260.384,85 Euro (Vorjahr: 3.164.098,61 Euro). Höhere Aufwendungen fielen bei den Löhnen und Gehältern mit knapp 166.000 Euro an. Das Betriebsergebnis betrug -744.467,77 Euro (Vorjahr: - 531.908,15 Euro).

GF Christoph Sutter informiert zur Entwicklung der Jahre 2017 bis 2022. Im Bereich der Pflege hat sich das Gesamtergebnis ohne Umlage in den letzten Jahren erhöht. In der Kinderbetreuung und dem Kindergarten fiel 2022 ein zusätzlicher Abgang von 69.825 Euro an, in der Jugend- und Schülerbetreuung ist eine konstante Entwicklung zu verzeichnen.

Der Vorsitzende informiert, dass der Jahresabschluss in der letzten Woche im Beirat ausführlich besprochen wurde. Es gibt einen einstimmigen Beschluss des Beirates an die Gemeindevertretung, die Geschäftsführung zu entlasten. Erfreulich sei, dass im Vergleich zum Voranschlag das Minus um ca. 200.000 Euro geringer ausfalle. Es sei eine positive Entwicklung, dass das Pflegeheim seit dem Frühling wieder voll belegt werden könne und keine Leasingmitarbeiter:innen mehr benötigt würden. Im Bereich der Kinderbetreuung konnten alle Positionen besetzt werden.

Bgm. Markus Giesinger bedankt sich bei Geschäftsführer Christoph Sutter, der Verwaltung und bei allen Mitarbeiter:innen der Sozialzentrum GmbH.

GR Kuno Sandholzer erkundigt sich zu den Förderungen in der Kinderbetreuung und dem Kindergarten. Christoph Sutter erläutert, die Förderungen würden als Personalkostenersätze gebucht.

Auf Antrag des Vorsitzenden beauftragt die Gemeindevertretung der Gemeinde Altach einstimmig den Bürgermeister, in der Generalversammlung der Sozialzentrum GmbH die Jahresrechnung 2022 zu genehmigen und der Geschäftsleitung und dem Beirat die Entlastung zu erteilen.

GF Christoph Sutter berichtet, dass die Auslastung im Pflegeheim viele Jahre bei 99 % lag. Aufgrund der Coronasituation und dem Personalmangel war die Auslastung in den Jahren 2020 und 2021 mit 98 % etwas geringer, er sei guter Dinge, dass die Auslastung 2023 wieder steige.

Die Bereiche Essen auf Rädern und Mittagstisch haben sich sehr stark entwickelt, so wurden 2022 insgesamt 54.597 Essen und somit 5.738 mehr als im Vorjahr gekocht.

In der Kinderbetreuung sind die Betreuungsstunden sehr deutlich auf 91.869 Stunden (Vorjahr: 76.418) gestiegen. Der zukünftige gesetzliche Versorgungsauftrag sei damit bereits sehr gut erfüllt, was ein großer Vorteil und eine Erleichterung für die Gemeinde bedeute.

In der Schülerbetreuung in der Volksschule stiegen die Betreuungsstunden mit 21.320 Stunden fast auf Vor-Corona-Niveau (21.061 Stunden), die Anmeldezahlen für 2022/2023 stiegen deutlich. In der Mittelschule lagen die Betreuungsstunden mit 4.874 Stunden über dem Niveau von 2019 (4.254 Stunden).

Die Betreuungsstunden im Mobilen Hilfsdienst entwickelten sich 2022 mit 6.117 Stunden (Vorjahr: 7.052) rückläufig.

Im Case Management wurden aufgrund der Mitarbeitersituation mehr Klienten mit weniger Stunden betreut.

GF Christoph Sutter stellt Eindrücke der verschiedenen Aktivitäten der Sozialzentrum GmbH vor: von der Wallfahrt ins Kloster Mehrerau über die Aktivierung mit kreativem Werken bis zum Besuch der Dornbirn Messe mit der Ape, dem Eislaufen oder einem Besuch des Bauernhofs bei Herbert Sohm.

GV Bernhard Weber fragt, wie der Auslastungsgrad berechnet werde. GF Christoph Sutter erläutert, dass im Sozialzentrum Altach keine Betten gesperrt wurden, sondern aufgrund des Personalmangels lediglich nicht belegt waren. Seien im Standardfall Betten nicht belegt, dann seien sie in der Auslastung berücksichtigt. Der Vorsitzende ergänzt, man sehe am Auslastungsgrad, dass drei bis vier Betten teilweise nicht belegt waren.

GV Heribert Hütter erkundigt sich, wieviel Prozent die Urlaubsbetreuung ausmache. GF Christoph Sutter erläutert, dass ein Bett als Urlaubsbett definiert sei. Der Vorsitzende ergänzt, dass dies ein wesentlicher Beitrag sei, die pflegenden Angehörigen zu entlasten.

EM Bernd Schnetzer fragt zu den stark steigenden Zahlen bei Essen auf Rädern, ob kostendeckend gearbeitet werden könne. GF Christoph Sutter erläutert, es hänge stark von der Betrachtung ab. Man sei umso effizienter, je mehr Essen gekocht werden könnten. Die Preisgestaltung sei kostendeckend.

GR Herbert Sohm sieht eine mit 98 % sehr gute Auslastung und erkundigt sich wie lange die Warteliste sei. GF Christoph Sutter antwortet, der Druck auf die Pflegeheime sei weiterhin sehr groß. Sandra Simonitsch-Hernler sei laufend mit dem Krankenpflegeverein im Kontakt, meistens seien ca. fünf Fälle dringend.

Bgm. Markus Giesinger spricht den Mitarbeiter:innen der Sozialzentrum GmbH seinen aufrichtigen Dank aus.

2. Jahresabschluss der Gemeinde Altach Immobilienverwaltungs GmbH und der Gemeinde Altach Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG 2022

GK Martin Amann führt aus, dass die Gemeindeimmobiliengesellschaft aus zwei Gesellschaften bestehe und erläutert die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung der Gemeinde Altach Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG und der Gemeinde Altach Immobilienverwaltungs GmbH für das Jahr 2022.

Gemeinde Altach Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG

Die Aktiva und Passiva zum 31.12.2022 betragen jeweils 20.152.525,64 Euro. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wird ein Jahresverlust von -141.780,14 Euro ausgewiesen.

Das Anlagevermögen habe sich aufgrund der Abschreibungen etwas reduziert, die größten Positionen seien die Grundstücke und Gebäude. Es seien Sanierungsmaßnahmen in der Volks- und Mittelschule angefallen und im Zuge des Brandschadens in der Mittelschule wurden weitere Sanierungsarbeiten durchgeführt.

Gemeinde Altach Immobilienverwaltungs GmbH

Die Aktiva und Passiva zum 31.12.2022 betragen jeweils 29.232,90 Euro. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wird ein Bilanzgewinn von 10.732,90 Euro ausgewiesen.

Bei der GmbH handle es sich um eine Kapitalgesellschaft und diese unterliege der Körperschaftssteuer, es sei eine Mindest-Körperschaftssteuer von 1.750 Euro angefallen.

Auf Antrag des Vorsitzenden beauftragt die Gemeindevertretung der Gemeinde Altach einstimmig den Bürgermeister, in der Generalversammlung und der Gesellschafterversammlung, die Jahresrechnung 2022 der Immobilienverwaltungs GmbH und der Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG zu genehmigen und der Geschäftsleitung und dem Beirat die Entlastung zu erteilen.

3. Rechnungsabschluss 2022

Bgm. Markus Giesinger berichtet, dass im Vorfeld der Rechnungsabschluss 2022 im Rahmen des Prüfungsausschusses behandelt und geprüft wurde.

GK Martin Amann informiert, dass sich mit dem Rechnungsabschluss 2020 das System dahingehend verändert habe, dass es drei Haushalte gebe (davor gab es einen Haushalt mit Einnahmen und Ausgaben). In der Privatwirtschaft entspreche der Finanzierungshaushalt der Cashflow-Rechnung (Geldflussrechnung) und ende bezogen auf das Kalenderjahr jeweils am 31.12. Der Ergebnishaushalt wäre die Gewinn- und Verlustrechnung und die Vermögensrechnung entspreche der Bilanz. Bis 2019 hätten die Gemeinden einen ausgeglichenen Haushalt über die Haushaltsrücklage gesteuert, diesen ausgeglichenen Rechnungsabschluss gebe es seit 2020 nicht mehr.

Der Rechnungsabschluss 2022 stelle sich wie folgt dar: im Finanzierungshaushalt wurden 25,36 Mio. Euro ausbezahlt und 23,41 Mio. Euro einbezahlt, dies entspreche Mehrauszahlungen von -1,95 Mio. Euro. Im Ergebnishaushalt seien 18,04 Mio. Euro an Erträgen und 16,7 Mio. Euro an Aufwendungen zu verzeichnen, was Mehrerträge von 1,34 Mio. Euro bedeute.

In den Jahren 2021 und 2022 wurden zahlreiche Investitionen getätigt, u.a. das Kinderhaus Kreuzfeld, die Emmebach-Renaturierung, das Projekt Betreutes Wohnen oder der SCRA-Nachwuchscampus.

Die wichtigste Position bei den Einzahlungen seien die Ertragsanteile und strukturstärkenden Bedarfszuweisungen, was dem Anteil der Gemeinde Altach am Steuerkuchen entspreche. Im Moment würden die Verhandlungen für einen neuen Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Kommunen laufen, der mit Beginn des nächsten Jahres in Kraft treten solle. Die Gemeindesteuern umfassen hauptsächlich die Kommunal- und die Grundsteuer. Bei den Aufwendungen seien die Pflichtbeiträge (Sozialfonds und Spitäler) und die Personalkosten wesentliche Positionen, wobei die Personalkosten mit 2023 sinken würden, da mit 1.1.2023 der Gemeindeverband IT amKumma gegründet wurde.

Die Verschuldung stieg um ca. 2 Mio. Euro auf 23,3 Mio. Euro, die Pro-Kopf-Verschuldung auf 3.350 Euro (Vorjahr 3.000 Euro). Nicht budgetiert war der Ankauf der Haushälfte in der Lustenauerstraße 19, der in der Gemeindevertretung beschlossen wurde. Die Einnahmen aus der Aushubdeponie fielen deutlich geringer aus. Die höheren Mieteinnahmen resultieren aus dem erhöhten Beitrag des SCRA für den Nachwuchscampus.

In den vergangenen beiden Jahren fielen die Ertragsanteile jeweils um ca. 1 Mio. Euro höher aus als budgetiert. Nach der aktuellen Prognose ist diesbezüglich 2023 mit einem leichten Rückgang zu rechnen. Die Gemeindesteuern wurden leicht steigend prognostiziert, $\frac{3}{4}$ davon betreffen die Kommunalsteuer.

Die frei verfügbaren Mittel (Nettoüberschuss) lagen mit Ende 2022 bei 2,06 Mio. Euro (Vorjahr: 2,27 Mio. Euro).

Der Verschuldungsgrad lag bei 42,67 % (Vorjahr: 37,16 %), was einer mittleren Verschuldung entspreche.

Aus der Vermögensentwicklung sei ersichtlich, dass mit den aufgenommenen Schulden massiv investiert wurde. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 betrug das Vermögen der Gemeinde Altach 120,49 Mio. Euro (Vorjahr: 113,47 Mio. Euro).

GV Werner Tomaselli berichtet, dass der Prüfungsausschuss den Rechnungsabschluss und die Gebührenkalkulation recht ausführlich geprüft habe. Es wurden keine Unregelmäßigkeiten festgestellt. Die Abweichungen vom Budget wurden ausführlich begründet. Es sei mittlerweile sehr schwierig, den Durchblick zu bewahren. Dank gelte GK Martin Amann und der Finanzabteilung.

GV Bernhard Weber erkundigt sich wie der Rückgang bei der Aushubdeponie von 30.000 m³ auf 6.500 m³ in Anbetracht der Eintrübung der Baukonjunktur eingeschätzt werde. Der Vorsitzende antwortet, man befinde sich diesbezüglich im freien Markt, der Prüfungsausschuss habe angeregt, die Gebühren zu prüfen.

Stellungnahme Heribert Hütter (Fraktion SPÖ und PF)
Werte Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter!

Der uns vorliegende Rechnungsabschluss 2022 schließt mit einem Abgang in Höhe von Euro 1.948.751,49 betreff Finanzierungshaushalt. Der Ergebnishaushalt schließt mit einem Überschuss von Euro 1.344.004,71. Da wir im November 2021 ein Darlehen in der Größenordnung von Euro 4,9 Mill. (Errichtung Kindehaus Kreuzfeld sowie die Restfinanzierung des Grundstückankaufes vom Betreuten Wohnen) benötigten, war der Abgang im Finanzierungshaushalt über die Liquidität abgedeckt.

Die frei verfügbaren betragen Euro 2.060.775,00. Der Stand der Haushaltsrücklage per 31.12.2022 betrug Euro 824.885,53.

Der Schuldenstand der Gemeinde Altach am Beginn des Jahres war Euro 21.331.007,35 und am Ende des Haushaltsjahres Euro 23.334.953,18. Das ergibt eine pro Kopf Verschuldung laut Einwohnerstand Verwaltungszählung zum 31.12.2022 von 6965 Personen von Euro 3.350,32. Das heißt, der Schuldenstand der Gemeinde hat sich um rund Euro zwei Millionen erhöht. Wir von der SPÖ und parteifreien „Mitanand für Altach“ Gemeindefraktion haben bei der Beschlussfassung des Budgets 2022 kritisiert, dass der Spargedanke keinen Platz hatte, denn für die Bedeckung bedurfte es eines Darlehens von Euro 10,6 Mill. Aufgrund dessen haben wir das Budget 2022 abgelehnt.

Der Rechnungsabschluss zeigt uns, dass man doch bereit war unsere Kritik ernst zu nehmen und im Jahre 2022 einen sparsameren Kurs zu fahren. Die vorgesehenen Darlehen von Euro 10.661.000,00 auf 3,4 Mill. zu reduzieren, konkret Kindergarten Kreuzfeld Euro 550.000,00, Grundankauf Zentrum Euro 1.450.000,00, Schnabelholz Euro 765.000,00, Grund- und Gebäudeankauf Euro 1.090.000,00, Betreutes Wohnen Euro 795.000,00, Junges Wohnen Euro 1.000.000,00, allgemein 1.611.100,00.

Ein sehr wichtiges Thema, das seit vielen Jahren im Mittelpunkt unseres Handelns steht, heißt leistbaren Wohnraum schaffen. Das ist für junge als auch für ältere Familien dringend notwendig. Die gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften sind bereit, Grundstücke, die die Gemeinde zur Verfügung stellen würde, finanziell abzulösen. Der Gemeinde entstehen dabei keine Kosten. Wenn man sich die Mieten am Wohnungsmarkt anschaut, dann sind diese exorbitant hoch geschweige am privaten Wohnungsmarkt. Wohnungen zu kaufen ist für viele Familien zum Albtraum geworden. Dieses Thema muss uns alle ständig beschäftigen und darf für keinen ein Tabu-Thema sein, damit Menschen mit kleineren Einkommen eine positive Perspektive für die Zukunft in ihrem Leben vorfinden.

Die Gemeinde steht vor großen Herausforderungen aber der Spargedanke muss immer im Mittelpunkt unseres Handelns stehen. Es geht um unser aller Steuergeld. Es darf nicht sein, dass kommende Generationen nur mehr Verpflichtungen haben (Schulden zahlen) und andererseits keine Gestaltungsmöglichkeiten vorfinden.

Dem vorgelegten Rechnungsabschluss werden wir die Zustimmung erteilen.

Zu guter Letzt möchte ich mich namens der SPÖ und Parteifreien „Mitanand für Altach“ bei den Bediensteten der Finanzabteilung, im Besonderen bei Martin Amann, für die umfangreichen Unterlagen sowie die persönlichen Auskünfte bedanken.

Stellungnahme Bernhard Weber (Fraktion BLA.G)

Meine Damen und Herren, ich bedanke mich sowohl bei Christoph Sutter, Martin Amann und ihren Teams als auch beim Prüfungsausschuss und allen, die an der Erstellung des Jahresabschluss und Rechnungsabschlusses mitgearbeitet haben.

Im operativen Ein- und Ausgabenbereich hat sich, wie wir den Zahlen entnehmen können, alles mehr oder weniger nach Plan entwickelt. Natürlich hat sich die eine oder andere Investition und Darlehensaufnahme verschoben oder fällt, wie im Falle der jetzt doch nicht zum Verkauf stehenden Grundstücke für die Zentrumsplanung ganz aus. Die frei verfügbaren Mittel sind enorm in die Höhe geschneit, klingt super und senkt den Verschuldungsgrad, aber der Löwenanteil der frei verfügbaren Mittel liegt am "Mehr" von Ertragsanteilen vom Bund. Und deshalb ist der Verschuldungsgrad jetzt auch bei "lediglich 42-43%" gelandet.

Aber das mit den Ertragsanteilen wird vermutlich nicht ewig so bleiben. Bund, Länder und Gemeinden sind in intensiven Finanzausgleichsverhandlungen und das Ergebnis bleibt

abzuwarten. Aber allzu rosig, dürfte es in Anbetracht der multiplen, weltweiten Krisen wohl nicht werden. Zudem hat der Bund mit schier unzähligen Hilfszahlungen und Unterstützungsmaßnahmen in den letzten 3 Jahren schon sehr viel Geld in die Hand genommen. Nicht umsonst fordert ÖVP-Finanzminister Brunner inzwischen auch immer lauter nach einer solidarischen Beteiligung von Ländern und Gemeinden.

Das heißt ein gemeinsames, gewissenhaftes und sparsames Vorgehen wird auch in den nächsten Jahren bei allen Aufgaben, Vorhaben und Budgets der Gemeinde das Gebot der Stunde der bleiben.

Und mit – Aufgaben und Vorhaben – meine ich jetzt nicht nur die baulichen, infrastrukturellen Maßnahmen, sondern auch die strategischen und zukunftsorientierten Fragestellungen. Was bedeutet der Klimawandel für unsere Gemeinde? Wie gehen wir mit dem Thema leistbares Wohnen um? Wie mit unseren Betrieben und wie mit unserer Verkehrssituation? Wie schaffen wir eine unbedingt erforderliche, aktive und wertschätzende Bürgerinnenbeteiligung bei all diesen Themen? Im heutigen Antrag zum „Klima- und Umweltleitbild“ geht es bspw. auch um diesen Punkt.

Wir müssen weg von Husch Pfusch zu Plan und Strategie. Und natürlich meine ich mit Husch Pfusch vor allem das Dauerthema – das Kiesabbau und Aushubdeponie-Projekt mit all den unmöglichen Auswirkungen. Ich rede von einer völlig verfahrenen Situation mit unserer Nachbargemeinde, von einer teuren Zufahrtstraße ohne Sinn und Zweck, von einer neuen Variantenstudie für den Schwerverkehr mit alten Hüten und vielen Fragezeichen und einem Bürgerbeteiligungs- oder vielleicht besser gesagt, einem missglückten Anrainerbeteiligungsprozess, der den Namen nicht verdient.

Gemeinsam, gewissenhaft, sparsam und strategisch vorzugehen erfordert eine sachliche Auseinandersetzung mit allen Beteiligten auf Augenhöhe, mit offenen Karten und offenem Ausgang. Und das vermisste ich und meine Fraktion der BürgerListe Altach + Die Grünen in ganz vielen Bereichen.

Nur gewissenhaft, sparsam und gemeinsam werden wir zusammen mit allen Altacherinnen und Altachern so erfolgreich wie möglich sein, unser Dorf so lebenswert wie möglich erhalten und die enormen Herausforderungen der Zukunft so gut wie möglich meistern können.

Dem heute vorgelegten Rechnungsabschluss werden wir unsere Zustimmung erteilen. Ich bedanke mich im Namen der BürgerListe Altach + Die Grünen bei der erwähnten Finanzabteilung für die gute Arbeit und bei Martin Amann zudem für die heutige Präsentation.

Stellungnahme Kuno Sandholzer (Fraktion AVP)
Geschätzte Mitglieder der Gemeindevertretung,

die Präsentation des Rechnungsabschlusses 2022 fällt in eine interessante und ambivalente Zeit. Wir leben in Österreich, einem Land mit großem Wohlstand. Die Einwohner unseres Landes haben eine hohe Lebenserwartung, das Gesundheitssystem unseres Landes gehört zu den besten der Welt. Aktuell ist die Arbeitslosenrate in Österreich und auch in Vorarlberg auf einem sehr niedrigen Niveau.

Gleichzeitig ist die Inflation in unserem Land so hoch wie schon lange nicht mehr, was vielen Menschen Sorgen bereitet. Auch wenn wir bei uns glücklicherweise in Frieden leben, spüren wir doch den Krieg in der Ukraine, seine Folgen und Auswirkungen auf unser Land, ja auch auf unseren Ort.

Die Hilfsbereitschaft war groß bei uns, und sie muss auch weiterhin groß bleiben. Auch wenn wir alle es hoffen, wird sich die Situation dort nicht so bald beruhigen.

Was hat das mit dem Rechnungsabschluss der Gemeinde zu tun?

Wie jeder einzelne von uns, so spürt auch die Gemeinde all diese Auswirkungen. Wir haben in der Gemeindevertretung gemeinsam Investitionen beschlossen, die für unser Dorf wichtig sind: das Kinderhaus Kreuzfeld, die Renaturierung des Emmebachs, das Betreute Wohnen im Friedrichsfeld, den Nachwuchscampus des SCRA, Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und -leitung. Die Kosten dieser Vorhaben sind ebenso gestiegen wie viele andere Preise.

Dieser Rechnungsabschluss ist in Anbetracht der Begleitumstände sehr gut ausgefallen – vermutlich besser als erwartet. Der Aufwandsdeckungsgrad liegt wie schon im letzten Jahr bei circa 108%, ebenso wurde die operative Gebarung mit fast 3 Millionen Euro im Plus abgerechnet. Bei den geplanten Investitionen gab es Jahresverschiebungen, einige der veranschlagten Kosten werden erst im aktuellen Jahr 2023 fällig werden.

Grundsätzlich positiv ist, dass für die doch großen Investitionen nur 3,4 Millionen Euro an Darlehen aufgenommen werden mussten. Im Budgetvoranschlag rechneten wir noch mit über 10 Millionen Euro. Manche vermutete oder geplante Investition ist nicht eingetreten, aber es konnten vor allem mehr Ausgaben aus dem laufenden Betrieb finanziert werden und brauchten daher keine Fremdmittel.

Viel Geld wurde auch bei unseren Bauvorhaben eingespart. Bei mehreren Teilabschnitten konnte durch den fachlichen Rat unseres Bauamts und die Expertise der ausführenden Firmen, das eine und andere Gewerk bei gleicher Qualität zu deutlich günstigerem Preis ausgeführt werden. Der sparsame Umgang mit den Mitteln der Gemeinde zieht sich durch alle Abteilungen der Gemeinde, des Sozialzentrums und auch der Schulen. Ich finde es angebracht, an dieser Stelle unseren Dank für ihre tägliche Arbeit und ihr Bemühen für Altach zum Ausdruck zu bringen.

Die Auswirkungen der Teuerung werden uns in den nächsten Jahren weiter beschäftigen. Im Herbst beginnen die Vorbereitungen für den Voranschlag 2024. Es ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, Ideen und Projekte für unseren Ort umzusetzen und gleichzeitig die finanziellen Möglichkeiten im Blick zu haben. Dies kann nur durch konkrete Maßnahmen und Ideen geschehen – schöne Träumereien bringen uns vermutlich nicht weiter.

Ich darf mich an dieser Stelle im Namen der Altacher Volkspartei bei allen bedanken, die sich im Jahr 2022 für unsere Gemeinde eingesetzt haben. Mein besonderer Dank gilt Bürgermeister Markus Giesinger, dem Team der Finanzabteilung unter der Leitung von Martin Amann, und allen Angestellten des Gemeindeamts für die hervorragende Arbeit für unsere Gemeinde.

Ich bedanke mich auch herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen in der Gemeindevertretung sowie bei den Mitgliedern der Ausschüsse für ihr Engagement in unserer Gemeinde.

Der Vorsitzende stellt den Antrag den Rechnungsabschluss 2022 gemäß § 78 Abs. 1 Gemeindegesetz (GG), LGBl. Nr. 40/1985 i.d.g.F. wie folgt zu beschließen:

Gesamthaushalt (inklusive interne Vergütungen)

Ergebnishaushalt

Finanzierungshaushalt

Erträge / Einzahlungen (Summe operative und investive Gebarung)
 Aufwendungen / Auszahlungen (Summe operative und investive Gebarung)
(SA0) Nettoergebnis / (SA3) Nettofinanzierungssaldo

18.044.259	20.010.598
16.700.254	23.945.117
1.344.005	-3.934.519

Entnahme von Haushaltsrücklagen / Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit
 Zuweisung von Haushaltsrücklagen / Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit
(SA00) Nettoergebnis nach Haushaltsrücklagen / (SA5) Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung
 (SA6) Geldfluss aus der nicht voranschlagswirksamen Gebarung
(SA7) Veränderung an liquiden Mitteln

0	3.400.000
0	1.414.232
1.344.005	-1.948.751
	86.178
	-1.862.574

Vermögenshaushalt

Aktiva		Passiva	
(A) Langfristiges Vermögen	115.977.281,63	(C) Nettovermögen	70.963.553,31
(B) Kurzfristiges Vermögen	4.515.149,47	(D) Investitionszuschüsse	23.052.146,82
		(E + F) Fremdmittel	26.476.730,97
			0,00
Summe Aktiva	120.492.431,10	Summe Passiva	120.492.431,10

Der Antrag des Vorsitzenden auf Genehmigung des Rechnungsabschlusses 2022 in der vorgelegten Fassung und Entlastung der Rechnungsleger wird einstimmig angenommen.

Bgm. Markus Giesinger dankt GK Martin Amann und den Mitarbeiter:innen der Gemeinde für die geleistete Arbeit.

4. Einrichtung eines Gemeindevermittlungsdienstes

Bgm. Markus Giesinger informiert, dass in der Vergangenheit das Gemeindevermittlungsamt für ein großes Gebiet, das die vier amKumma-Gemeinden und einige Vorderland-Gemeinden umfasste, zuständig war. Entsandt waren Vertreter aus Altach und Götzis. Aufgrund einer gesetzlichen Änderung könne jede Gemeinde einen mindestens drei Personen umfassenden Gemeindevermittlungsdienst einrichten, der bei Nachbarschaftsstreitigkeiten vermittelnd eingreifen könne. Die Thematik sei im Gemeindevorstand vorbesprochen worden. Vorgeschlagen wurden der ehemalige Vizebürgermeister und Gemeinderat Kurt Hämmerle als Vorsitzender, der ehemalige Leiter der Mittelschule Altach Edgar Natter und Elfriede Plangg mit ihrer langen Erfahrung in der Gemeindevertretung.

Auf Antrag des Vorsitzenden gemäß § 80b Abs 1 GG richtet die Gemeindevertretung einen Gemeindevermittlungsdienst für die Gemeinde Altach ein. Die Gemeindevertretung bestellt gemäß § 80b Abs 2 GG nachstehende Personen als Mitglieder des Gemeindevermittlungsdienstes:

Kurt Hämmerle (Vorsitzender)
 Edgar Natter
 Elfriede Plangg

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Bgm. Markus Giesinger spricht allen drei Mitgliedern des Gemeindevermittlungsdienstes seinen herzlichen Dank aus, dass sie sich für dieses Ehrenamt zur Verfügung stellen.

5. Vergabe Kanalsanierung

Bgm. Markus Giesinger berichtet, dass die Ergebnisse der Kanaluntersuchung des ersten Teils vorliegen, insgesamt werde das Kanalnetz in vier Abschnitten untersucht. Man folge der Empfehlung des Technischen Büros Volgger, um die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Bei der Ausschreibung hätten die Firmen KWS und Strabag angeboten.

GR Herbert Sohm erkundigt sich, wo die Sanierung erfolge, der Vorsitzende antwortet, von der Brols- und Schweizerstraße Richtung Kreuzfeld. Man werde beobachten, wie sich die Sanierung im ersten Abschnitt auswirke, wichtig sei, einen Gesamtüberblick über das gesamte Kanalnetz zu erhalten. GR Kuno Sandholzer ergänzt, dass geprüft wurde, welche Sanierungsvariante Sinn mache. Auf Vorschlag des Amtes habe man sich darauf beschränkt, das absolut notwenige zu machen. Im nächsten Teilabschnitt im Bereich Gost werde mit größeren Aufwänden gerechnet.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, die grabenlose Kanalsanierung an den Best- und Billigstbieter, die KWS Kanal- Wartungs- und Sanierungs-GesmbH & Co KG aus Mäder, zum Nettopreis von 193.846 Euro zu vergeben. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

6. Vergabe LED-Material Straßenbeleuchtung 2023

Der Vorsitzende berichtet, dass das LED-Material für die Straßenbeleuchtung über den ÖBS-Shop bezogen werde. Die Ausschreibung erfolgte über den Gemeindeverband. Die beiden Teilbestellungen umfassen einen Betrag von netto 78.242,40 Euro und fallen daher in die Zuständigkeit der Gemeindevertretung.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, das LED-Material für die Straßenbeleuchtung an den Best- und Billigstbieter, die Firma ELEKTRON Austria GmbH aus Wien, zum Gesamtnettopreis von 78.242,40 Euro zu vergeben. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

7. Erstellung eines Klima- und Energieleitbildes

Bgm. Markus Giesinger informiert, dass im Umweltausschuss mehrmals angeregt wurde, in Kooperation mit dem Energieinstitut ein Klima- und Energieleitbild für die Gemeinde zu erstellen.

GR Felix Karu berichtet, dass in der letzten Umweltausschusssitzung eine breite Zustimmung erfolgte und er beauftragt wurde, Best-practice-Beispiele anzufragen. Die Empfehlung von Antje Wagner vom Umweltinstitut sei, einen Grundsatzbeschluss zu fassen und ausgehend von einer Vision 2030 konkrete Vorhaben und Maßnahmen auszuarbeiten. Man werde den Ist-Zustand aufnehmen und könne Ziele wie z.B. „30 % Photovoltaik-Anlagen auf Altacher Dächern“ definieren, aber auch Energie- und Verkehrsthemen bzw. den Öffentlicher Personennahverkehr behandeln.

Der Vorsitzende führt aus, dies sei eine Chance, längerfristige Zielsetzungen für die Gemeinde insgesamt zu definieren und umfassend zu diskutieren, mit welchen Maßnahmen die Ziele zu erreichen sind. Es sei eine gute Gelegenheit neue Impulse aus dem e5-Team, dem Umweltausschuss aber auch aus der Bevölkerung aufzunehmen. Fixer Bestandteil werde ein Workshop, zu dem die Bevölkerung eingeladen werde, um Ideen einzubringen

GR Herbert Sohm erkundigt sich zum zeitlichen Horizont. GR Felix Karu antwortet, er plane mit sechs Monaten bis einem Jahr.

GR Wolfgang Weber befürwortet die Erstellung eines Klima- und Energieleitbildes. Er betont, dass es ein pro-aktiver Prozess werden solle, an dem sich alle beteiligen sollen. Er erkundigt sich zum finanziellen Rahmen. GR Felix Karu antwortet, es werde mit ca. 60 bis 100 Stunden gerechnet, bei einem aktuellen Stundensatz von 90 Euro.

Bgm. Markus Giesinger sieht das Klima- und Energieleitbild als Zielsetzung für einen Zeitraum von ungefähr 10 Jahren. GR Kuno Sandholzer ergänzt, man müsse sich gesamthaft mit der Bewältigung des Klimawandels beschäftigen. Man könne sich am Klima- und Energieleitbild orientieren, es sei eine Chance, übergeordnete Ideen zu entwickeln.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, die Gemeindevertretung möge beschließen: „Die Gemeindevertretung fasst den Grundsatzbeschluss in Zusammenarbeit mit dem Energieinstitut Vorarlberg ein Klima- und Energieleitbild für die Gemeinde Altach zu erstellen.“ Der Antrag wird einstimmig angenommen.

8. Vergabe PV Anlagen Volks- und Mittelschule

Bgm. Markus Giesinger berichtet, dass nur die Vergabe der PV-Anlage für die Mittelschule beschlossen werden könne. Die abgegebenen Angebote für die PV-Anlage auf der Volksschule waren teilweise unvollständig bzw. nicht vergleichbar. Die Ausschreibung werde in der nächsten Woche über das Portal des Gemeindeverbandes erfolgen, um in der Juli-Sitzung der Gemeindevertretung die entsprechenden Vergaben vornehmen zu können.

Die Ausschreibung der PV-Anlage für die Mittelschule erfolgte über den Gemeindeverband. Die Firma Kraftwerk aus Altach sei Best- und Billigstbieter. In der vergangenen Sitzung des GIG-Beirates sei die Vergabe der Dachsanierung der Mittelschule an die Firma Mathis Spenglerei GmbH erfolgt. Bei Vergabe an die Firma Kraftwerk würden zusätzlich 2 % Rabatt gewährt, diese seien jedoch nicht vergaberelevant. Es würden 100 kW-Peak auf der Mittelschule installiert. Geplant sei die Dachsanierung in den Sommerferien mit anschließender Installation der PV-Anlage.

GV Werner Tomaselli fragt, ob es sich bei der PV-Anlage um eine Inselösung handle, die bei einem Blackout funktioniere. Der Vorsitzende antwortet, der erzeugte Strom werde im Gebäude verwendet, der überschüssige Strom werde in das Netz eingespeist. Es handle sich um eine Lösung für den Normalbetrieb. Unabhängig davon werde die Notstromversorgung für verschiedene Gemeindegebäude geprüft.

GV Thomas Giesinger erkundigt sich zu möglichen Förderungen. Der Vorsitzende führt aus, dass Förderungen beantragt werden können. Medienmeldungen zufolge sei ein Wechsel des Fördersystems angedacht, wonach zukünftig PV-Anlagen von der Mehrwertsteuer befreit sein sollten.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, die PV-Anlage für die Mittelschule an den Best- und Billigstbieter, die Firma Kraftwerk KW Photovoltaik GmbH aus Altach, zum Nettopreis von 120.769,21 zu vergeben. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

9. Antrag BLA + G und SPÖ/PF: Bürger:innenbeteiligung bei PV-Projekten der Gemeinde Altach

Auf Anregung von GV Heribert Hütter stellt BM Markus Giesinger klar, dass es sich hierbei um einen Antrag der GV Bernhard Weber, GR Wolfgang Weber und GV Helga Sommer handelt.

GV Bernhard Weber sieht die Kommunen in der Klimakrise in der Verantwortung, er trägt den Antrag vor.

GV Patrick Brändle führt aus, er verstehe den Wunsch, er sehe jedoch im Antrag keine Darstellung wie die Bürgerbeteiligung aussehen könnte. Die Stadt Dornbirn gebe Sonnenscheine in Form von Anteilen im Wert von 500 Euro aus und man erhalte insgesamt 600 Euro an inside-Gutscheinen innerhalb von 10 Jahren zurück. Die Vorbildwirkung solle durch die laufende Installation von PV-Anlagen auf gemeindeeigenen Dächern erzielt werden.

GR Wolfgang Weber sieht einen wirkungsvollen Beitrag für Personen, die nicht selbst die Möglichkeit hätten, eine PV-Anlage zu installieren. Der Ertrag könne in amKumma-Gutscheinen ausgeschüttet werden. Der verwaltungstechnische Aufwand belaufe sich auf ca. 10 Stunden im Jahr. Es werde zwar nicht mehr Strom produziert, aber es gehe um Bewusstseinsbildung und Teilhabe.

GR Wilfried Witzemann zeigt sich verwundert, dass sich GV Heribert Hütter gegen den Antrag ausspreche, ohne die Argumente gehört zu haben. Die Mehrheit der Teilnehmer im Umweltausschuss habe sich dafür ausgesprochen. GV Bernd Schnetzer merkt an, er spreche sich aufgrund der Mehrheit im Umweltausschuss für den Antrag aus. Der Vorsitzende erläutert, dass die Ausschüsse eine beratende Funktion hätten.

GR Felix Karu ergänzt, die Gemeinde habe sich entschlossen, PV-Anlagen zu installieren. Er sehe die große Gefahr, dass man einen vermeintlich einfachen Weg schaffe. Besser wäre es die Bürger:innen zu informieren und bei der Errichtung von PV-Anlagen zu unterstützen. Man solle Dächer mobilisieren, die aktuell nicht zur Verfügung stehen.

GV Heribert Hütter merkt an, man müsse der Realität ins Auge sehen. Er vertrete Bürger:innen, die sich Alltägliches wie Reparaturen nicht leisten könnten. Man solle ein Modell wie in der Marktgemeinde Nenzing anbieten, wo auf den Dächern des Schwimmbades eine PV-Anlage errichtet wurde und man als Ertrag Eintrittskarten erhalte. Er könne dem Antrag nicht zustimmen.

GR Herbert Sohm berichtet zu einem PV-Projekt beim Erholungszentrum Rheinauen, bei dem diskutiert wurde, den Ertrag z.B. über Eintrittskarten auszuschütten. Dornbirn habe 500 Sonnenschein-Anteile aufgelegt. In der heutigen Zeit sei es nicht einfach, die Anteile zu verkaufen, es dürfe jedoch keine Rendite-Geschichte werden. Er stimme dem Antrag zu.

GV Bernhard Weber merkt an, man wolle etwas in Bewegung bringen, um eine Kurskorrektur hin zur CO2-Einsparung einzuleiten. Es gebe viele Wege, man müsse jede Chance wahrnehmen.

Bgm. Markus Giesinger berichtet, er sei im Juni 2022 von einer Bürgerin angefragt worden, ob es in Altach die Möglichkeit gebe, Sonnenschein-Anteile zu erwerben. Er habe ihr die Auskunft gegeben, dass es diese Möglichkeit aktuell nicht gebe und es im Interesse der Gemeinde sei, dass die Bürger:innen auf ihren eigenen Dächern PV installieren. Nunmehr sei eine PV-Anlage auf ihrem Dach. Der Kernpunkt in der Diskussion sei, dass man mit dem Erwerb von Sonnenschein-Anteilen meine etwas Gutes getan zu haben und nicht weiter darüber nachdenke. Es würden sich Fragen wie „wer kann einen Sonnenschein-Anteil kaufen, jeder oder mit Einschränkungen“ stellen. Ziel sei die Menschen zu motivieren, die eigene Dachfläche mit einer PV-Anlage auszustatten. Die Bürgerbeteiligung erfolge im Rahmen eines Workshops für das Klima- und Energieleitbildes.

GV Arno Plesa merkt an, die Gemeinde solle nicht als Bank agieren, er sehe in der jetzigen schwierigen Zeit die Klientel nicht.

GV Patrick Brändle ergänzt er sei nicht gegen Bürgerbeteiligung. Man solle Dachflächen gewinnen und die Bürger:innen direkt unterstützen.

Der Vorsitzende erläutert, es habe die Idee gegeben, in der Gesellschaft Rheinauen ein Beteiligungsmodell aufzusetzen. Der Unterschied wäre, dass der Erlös in der Gesellschaft gehalten werde und die Ausschüttung in Form von Eintrittskarten erfolge.

GV Franz Kopf sieht eine Alibi-Handlung, die wenig bringe. Die Dachflächen der Gemeinde würden für PV-Anlagen genutzt, man solle die Bürger:innen direkt unterstützen.

GV Barbara Eichhorner findet Bürgerbeteiligung wunderbar. Man solle beim Klima- und Energieleitbild die interessierte Bevölkerung einbinden. Dieser Antrag sei Scheinklimaschutz, da etwas gemacht werde, das nichts bringe.

GR Kuno Sandholzer merkt an, die Thematik an sich sei nicht neu, es bringe keine zusätzliche Photovoltaik-Anlage mehr. Man solle die Bevölkerung im Zuge des Energie- und Klimaleitbildes befragen und einbinden.

GV Werner Tomaselli merkt an, dass in Tagesordnungspunkt 7 beschlossen wurde, gemeinsam ein Klima- und Energieleitbild zu erstellen. Es sei ein einfaches Mittel, um gleich zu starten und Bewusstsein zu schaffen. Die Inflation und die steigenden Zinsen habe viele in Bedrängnis gebracht. Hier könne man mit wenigen Mitteln einen Beitrag leisten.

GV Friederike Karu ergänzt, dass PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden gebaut würden, es sei lange genug diskutiert worden und stellt einen Antrag auf Schluss der Debatte.

Der Antrag findet bei 12 JA-Stimmen (BLA.G, GV Helga Sommer, GR Herbert Sohm, GV Thomas Giesinger, EM Bernd Schnetzer) und 13 NEIN-Stimmen nicht die erforderliche Mehrheit.

10. Genehmigung der Verhandlungsschrift

Die Verhandlungsschrift über die Sitzung der Gemeindevertretung vom 27. Februar 2023 wird ohne Einwand genehmigt.

11. Bericht

Bgm. Markus Giesinger berichtet, dass die feierliche Eröffnung des Kinderhauses Kreuzfeld Mitte April stattfand. Er dankt allen, die an der gelungenen Eröffnung mitgewirkt haben.

Die Zusage sei eingetroffen, dass die Gemeinde Mitglied der KLAR!-Region am Rhein werde. Die Gemeinde Koblach schreibe aktuell eine:n KLAR!-Manager:in aus. Der Kick-Off-Event werde vor dem Sommer stattfinden.

Am 18. April 2023 habe die Auftaktveranstaltung für das Projekt 100 Jahre Rheindurchstich Diepoldsau stattgefunden. Die erste Wanderausstellung habe in Hohenems gestartet und werde im September in Altschach stattfinden.

Die Gemeinde Altschach und mehrere Anrainer haben gegen das UVP-Verfahren Loacker Recycling Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht erhoben. Der Vorsitzende berichtet, dass bei der Verhandlung in Wien auch er und fünf Anrainer:innen aus Altschach anwesend waren. Die Bedenken und Einwände wurden vorgebracht, eine entsprechende Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts wird zugestellt.

Die von PlanOptimo durchgeführte Variantenuntersuchung zur Schwerverkehrsentlastung wurde von Verkehrsplaner Helmut Köll vorgestellt. Nachdem die Variante Raststätte Rosenberger vom Ministerium abgelehnt wurde, wird eine Variante Richtung Schnabelholz vertieft untersucht. Es wurde mit einzelnen Anrainervertretern der Kontakt gesucht, im Vorfeld wurden die Wirtschaftstreibenden eingeladen, die an dieser Achse den Standort haben. Es gab großes Verständnis und Zustimmung die Anrainer vom Schwerverkehr zu entlasten.

Das Beschlussrecht für die Vergabe der Arbeiten an der Radwegverbindung Brogerweg-Weidenstraße wurde von der Gemeindevertretung in der Sitzung am 28. März 2023 an den Gemeindevorstand delegiert. Die Arbeiten für die Radwegverbindung Brogerweg-Weidenstraße wurden im Gemeindevorstand vom 11.4.2023 an den Best- und Billigstbieter, die Firma Nägele Hoch- und Tiefbau GmbH aus Sulz, zum Nettopreis von 88.469,95 Euro, vergeben.

GV Arno Plesa informiert zu den Aktivitäten des Sportausschusses hinsichtlich der Erweiterung bzw. der Neugestaltung des Fitnessparcours Rheinauen. Es fand eine Exkursion mit drei Stationen statt. Besichtigt wurden der neue Parcours in Rankweil mit Schwerpunkt auf neurozentriertem Training, der Parcours in der Birkenwiese in Dornbirn mit Schwerpunkt auf Motorik und Kraftübungen und der Fitnessparcours Rheinauen. Beim Fitnessparcours Rheinauen wurden in der Vergangenheit einige Gerätschaften erneuert, er sei jedoch in die Jahre gekommen. Er stehe diesbezüglich im Austausch mit der Stadt Hohenems. Morgen Mittwoch, den 17.5.2023 finde der Auftakt für „Altach macht fit“ mit Wanderführerin Annette Zerlauth statt. Start sei um 13.00 Uhr am Bahnhof Altach, ca. 20 Personen hätten sich angemeldet. Es insgesamt drei geführte Wanderungen geplant.

12. Allfälliges

Vbgm. Susanne Knünz-Kopf informiert, dass am 17. Mai 2023 die Eröffnung für die letzte „Galerie im Kies“ stattfinde. Dabei werde das Buch „Galerie im Kies 1998 - 2023“ vorgestellt. Die Ausstellung sei bis zum 30. Mai 2023 geöffnet.

GV Patrick Brändle erkundigt sich zur Biber-Plage am Koblacher Kanal bzw. am Alten Rhein. Der Vorsitzende antwortet, der Biber sei ein geschütztes Tier, das nicht bejagt werden dürfe.

GR Wolfgang Weber regt an, bei der Anschlagtafel im Gemeindeamt das vierte Symbol der e5-Gemeinde zu entfernen, da Altach aktuell über drei „e“ verfüge.


GR Wilfried Witzemann erkundigt sich zu einer Leitungsverlegung Brogerweg-Weidenstraße. Bgm. Markus Giesinger erläutert, dass es bei einer Straßensanierung üblich sei, die Leitungsträger zu informieren.

GR Wilfried Witzemann fragt, ob im Gebiet Sauwinkel die neue Zufahrtsstraße gequert werden könne. Der Vorsitzende antwortet, man werde einen Durchgang ermöglichen.

Der Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 22:55 Uhr.



Schriftführer:
AL Mag. (FH) Michael Märk



Vorsitzender:
Bgm. Mag. Markus Giesinger